

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Wollerau, Pfarrhaus

28.002

Objekt-Adresse: Hauptstrasse 28



Einstufung: regional
Datierung: 1792i
KTN / EGID: 53 / 246328
Koordinaten: 2697034.728 / 1227992.366
Inventarisiert: 1978
Revidiert: 2022

Schutzziel I = Pflicht zur ungeschmälerten Erhaltung der äusseren und inneren Bauteile, Raumstrukturen und festen Ausstattungen.

Hinweise:

- ISOS national: -
- BHI: 28.01-12
- Bauforschung: -
- ICOMOS-Garten: -
- KGS: B -13002
- INSA: -
- ISIS: -
- IVS: SZ3, SZ 3.4

Würdigung:

Das Gebäude birgt im Kern wohl einen regional verbreiteten Kantholzständerbau aus dem Ende des 18. Jh., der im 19. Jh. im schlichten Stil des Klassizismus überformt wurde. Das Pfarrhaus ist ein exemplarisches Beispiel eines der Bautradition des Bauernhauses entstammenden, aber durch Schindelung, profilierte Fensterrahmen und Eckkisenen zeittypisch nobilitiertes Gebäude. Es gehört zur Pfarrkirche St. Verena und steht im Dorfkern an einem Verkehrsweg von nationaler Bedeutung (ohne Substanz). Mit seiner hohen bautypologischen und architektonischen Qualität, der grossen historischen Bedeutung und an ortsbaulich relevanter Lage, stellt das Pfarrhaus ein lokal wertvolles Baudenkmal dar. Es kommt ihm ein erheblicher kultureller, geschichtlicher, kunsthistorischer und ortsbaulicher Wert zu.

Lage:

Das Pfarrhaus steht südlich der Pfarrkirche (KSI 28.001) unmittelbar an der Hauptstrasse und dem Dorfplatz mit modernem Kreisel, in den auch die Roosstrasse und die Felsenstrasse (Kirchplatz) einmünden. Das Haus ist süd- und ostseitig von Strassen eingefasst. Im Westen und Norden grenzen die Anbauten an. Das Gebäude steht am ehem. Fuss-, Säumer- und Pilgerweg zwischen Richterswil-Bäch-Wollerau-Schindellegi, der in diesem Bereich im 19. Jh. zur Fahrstrasse wurde (SZ 3 und SZ 3.4).

Objektbeschreibung:

Der wohlproportionierte, wohl zweigeschossige Gerüstbau mit Kantholzverfüllungen über massivem Sockelgeschoss ist verschindelt. Das Satteldach mit leichtem Dachknick zeigt hölzerne Dachuntersichten und im Giebel Zierleisten und Holzkonsolen (Dachstuhl wohl 1792); durchgezogenes Vordach auf beiden Giebelseiten. Auf beiden Dachflächen baut zentriert eine Lukarne auf. Die Ständer in den Gebäudeecken werden durch Ecklisenen gefasst und die Geschossteilung durch leichte Abschrägung des Schindelschirms betont. In der Ostfassade im Sockelgeschoss befindet sich der Haupteingang mit Sandsteinrahmung unter gerader Verdachung. Die Einzelfenster sind in den Trauffassaden fünfachsig, in der strassenseitige Giebelfassade vierachsig und in der rückwärtige Giebelfassade dreiachsig angelegt. Die hölzernen Fensterrahmen sind fein profiliert. Die Fenster im Sockelgeschoss sind schlitzförmig ausgebildet und mit einfachen Sandsteinrahmungen gefasst.

An die Nordseite stösst ein zweigeschossiger, gemauerter und verputzter Anbau, in dem sich der sog. gewölbte Rittersaal befindet. An die Westfassade grenzt ein schlichter, eingeschossiger Anbau mit Satteldach.

Baugeschichte:

1792i Baujahr. Jahreszahl 1792 über dem Eingang in der Ostfassade. Angeblich unter Pfarrer Josef Franz Kümin errichtet. Dieser verantwortete auch den Bau der Kirche St. Verena (1781-1785).

1803 Errichtung Anbau Nord. 1803 erhielt der Steinmetz- und Maurermeister Conrad Threiner aus Wädenswil den Auftrag, zwischen dem Pfarrhaus und dem Friedhof ein "Gewölbe aus gehauenen Steinen" zu errichten.

19. Jh. Überformung (Schindeln, Fensterrahmen etc.).

1865 Anlage einer Gartenanlage neben dem Haus.

1976 Gesamtrestaurierung des Pfarrhauses (Inneres, Äusseres und Umgebungsarbeiten). Errichtung des westseitigen, von der Strasse wenig zurückversetzten Mehrzweckgebäudes.

2002 Mit dem Bau des Verkehrskreisels Verlust des vorgelagerten Gartens.

2016 Ersatz der südlichen Eingangsfront im Anbau West von 1976.

2002-2008 Überdachung des Steingartens.

Quellen / Literatur:

- Archiv Bauamt Wollerau: Hauptstrasse 28, Kirchgemeindehaus, 1976 (Gesamtrestaurierung), 2016 (Ersatz Eingangsfront), 2002-2008 (Überdachung Steingarten; Daten Baubewilligung und Schlusskontrolle).
- Archiv DPFL-SZ: 1976-28.002.01 (Restaurierungsbericht).
- Kantonale Berufsschule Pfäffikon: Semesterarbeiten: 13.03.A.887.01-17.
- KDM SZ NA IV: 2010, S. 244-245, 31.